

Der Tollpatsch-Trick

Clown Dido bringt in Sonthofen Kinderaugen zum Leuchten

Von Stefan Nowicki
Sonthofen

Wer kennt das nicht: es ist Sonntag, der Vormittag nimmt seinen Lauf und die lieben Kleinen, denen weder Schule noch Kindergarten die Zeit vertreiben, langweilen sich beträchtlich. Meist enden sie dann vor der Flimmerkiste, die gerade zu dieser Zeit unserem Nachwuchs Haarsträubendes an Zeichentrick- und Werbebotschaften liefert.

Angeregt von Eltern stellte die Kultur-Werkstatt Sonthofen nun den sonst für Jazz und Vernissagen reservierten Sonntagvormittag einem Kinderprogramm testweise zur Verfügung. Dazu war Clown Dido aus Österreich zu Gast und eine ganze Anzahl Kinder brachten Mamas, Papas und Großeltern mit in die Werkstatt.

Die Puppe hat Grippe

Eigentlich wollte Dido ja mit seiner Tochter Pikolina und der Clownpuppe Didolino auftreten, aber da das Töchterlein am Knie verletzt war und Didolino sich aus Solidarität eine Grippe zugelegt hatte, stand Dido schließlich allein auf der Bühne. Zuerst setzte sich der Clown allerdings zur großen Freude der Kinder ins Publikum und wartete mit ihnen auf den Clown. Die so herausgeforderten Gespräche flochten ein festes Band zwischen Akteur und Publikum. Überhaupt lebte das ganze Programm von den Interaktionen zwischen Kindern und Clown.

Die rote Nase

Ob mit einer Babyflöte, dem Trompetenhund, seiner Mütze oder der schwierigen Aufgabe, einen Ballon mit Luft zu füllen, Clown Dido nimmt die Hilfe der Kinder in Anspruch und fesselt sie so an seine wunderbare Darbietung, voller kleiner Kunststückchen und Kinderaugen zum Leuchten bringender Tricks. Aber nicht nur die Kleinsten sind eingenommen von diesem liebenswerten Tollpatsch, der sich so bereitwillig helfen und verbessern lässt.

Auf diese Weise gefordert, verflog für die Kinder die Zeit, und während der Clown seine rote Nase zum letzten Mal hinter dem Vorhang hervorschob, glänzten in den Kindergesichtern rote Wangen der Begeisterung für einen Sonntagvormittag, von dem sie ihren Kollegen im Kindergarten oder in der Schule sicherlich erzählen werden.